

Auszug aus dem Stück:  
**Am falschen Ort**

von Alice Monica Marinescu und David Schwartz  
Übersetzung: Luisa Brandsdörfer

**Erzählende Personen**

**ESTERA** – 74 Jahre

**JAMAL** – 26 Jahre

**SAMIRA** – 33 Jahre

**SONIA** – 45 Jahre

**YAMEN** – 38 Jahre

**YAMEN:**

Mein Name ist Yamen. Ich bin 38 Jahre alt. Ich wurde in Kuwait geboren. Ich lebe seit 19 Jahren in Rumänien. Ich bin staatenlos.

**ESTERA:**

Name: Estera Levi. Geboren am 27. November 1937 in Rumänien. Seit zwei Jahren wohne ich im Altenheim der jüdischen Gemeinschaft.

**SAMIRA**

Mein Name Samira. Ich bin alt 33 Jahren. Ich bin geboren in Irak. Ich bin gekommen nach Rumänien in 2003. Ich habe Flüchtling Status.

**JAMAL:**

Ich heiße Jamal. Ich bin 26 Jahre alt. Also... ich wurde am 24. Dezember 1986 in Mashad geboren, einer großen Stadt im Iran. Meines Erachtens bin ich Afghane. Ich lebe in Herat und habe drei Jobs. Einen Teilzeitjob in einer Telekommunikationsfirma, Etisalat, zusätzlich arbeite ich noch in einer Computerfirma und bin Professor für die Erstsemester an der Universität. Die Situation in Afghanistan verschlechtert sich. Eine Menge Entführungen, Angriffe auf Touristen, Verbrechen und andere schreckliche Dinge. Ich beginne ernsthaft darüber nachzudenken, Afghanistan zu verlassen. Ich möchte nach Rumänien gehen.

**SONIA:**

SONIA Djukici ist mein Name. Ich bin schon ziemlich alt, 45 Jahre. Ich wurde geboren in einer Stadt im Norden Serbiens. Vor elf Jahren kam ich mit meine Mann und meine Kindern nach Rumänien. Wir haben den Flüchtlingsstatus bekommen. Nun wollen wir beantragen die Staatsbürgerschaft. Vor allem für die Kinder, ich könnte mein ganzes Leben lang Flüchtling bleiben:

**(Sie liest aus einem Handbuch:)**

*„Erhalt der rumänischen Staatsbürgerschaft – Handbuch zur Vorbereitung  
EINIGE GENERALE INFORMATIONEN ÜBER RUMÄNIEN:*

*Die demokratische Republik Rumänien ist seit 2007 Mitglied der Europäischen Union, geographisch liegt sie im Südwesten des Kontinentes, angrenzende Staaten sind Ungarn, Serbien, Bulgarien, die Ukraine und die Republik Moldawien.“*

Wir wollten auswandern nach Australien, dort wohnt der Bruder meines Mannes. Wir sind nach Ungarn, um dort zu beantragen unsere Papiere, doch die Ungarn verweigerten unsere Asylantrag und warfen uns raus. Sie sagten uns, wir sollten uns aussuchen entweder die Tschechei oder Rumänien. Ich dachte mir, dann lass uns wenigstens näher an zu Hause dran sein, wer weiß, was noch passiert, und so sind wir gekommen nach Rumänien. **(liest weiter)**  
*„Laut der Volkszählung des Jahres 2002 betrug die Bevölkerung 21.698.181 Menschen, die ethnische Hauptgruppe war rumänisch, mit einem Bevölkerungsanteil von 89,5 Prozent der Gesamtbevölkerung.*

*Amtssprache ist rumänisch, der Sprachstamm ist Latein.*

*Die rumänische Gesellschaft schätzt, unterstützt und teilt Werte wie:*

*Toleranz, Großzügigkeit, Bildung, gute Manieren, Geselligkeit, Ausdauer, Gastfreundschaft. Der rumänische Staat fördert und verteidigt die menschlichen Grundrechte und Freiheiten, den Pluralismus, die Gleichheit, sowie Werte wie Demokratie, Minderheitenrechte, Multikulturalismus und die Prinzipien einer offenen Gesellschaft.“*

**ESTERA:**

*Der zweite Weltkrieg begann in Rumänien mit der Devise: Gegen die Kommunisten und gegen die Juden! Das war die Devise, mit der sie in den Krieg zogen. Mein Vater war beides, Kommunist und Jude! Und als die Provinz Bessarabien den Russen zufiel, waren die Faschisten an der Macht. Mein Vater entschied, zuerst meine Mutter und mich nach Bessarabien zu schicken. Aber ein Freund, den er in der Straßenbahn getroffen hatte, stimmte ihn um. „Bist du verrückt? Du lässt deine Frau und dein Kind unter diesen Umständen allein ziehen und bleibst hier? Und so entschied er sich, mit uns zu gehen. Sofort als er erfahren hat, dass Bessarabien sich ergeben hat, kam er in einem Taxi nach Hause und sammelte alle Sachen, die in die Koffer passten, zusammen, und sagte: „Zieh das Mädchen an, wir gehen! Das Taxi wartet unten.“ Und so gingen wir, vier möblierte Zimmer hinter uns lassend, mit Allem, mit Süßigkeiten in den Schränken, eine komplett eingerichtete Vierzimmerwohnung. Alles ließen wir hinter uns zurück und gingen nach Bessarabien. In einer Viertelstunde. Maximal so lange, wie er brauchte, um alles in die Koffer zu packen. Unten wartete das Taxi. So sind wir geflohen, mit dem ersten Zug. Mama war Bessarabierin und hatte dort Verwandte. Zu diesen Verwandten sind wir geflohen, und wir blieben dort bis 41. Bis der Krieg in Bessarabien begann und Nazideutschland gemeinsam mit Rumänien Russland angegriffen hat. Da wollte Papa sich freiwillig melden. Und wir gingen wie alle Anderen den Weg der Evakuierung. So viele waren unterwegs. Bessarabien wurde bombardiert und viele Menschen waren auf der Straße, um aus dieser Region zu fliehen. Meine Mutter und ich waren auch auf der Flucht. Mein Vater wurde nicht eingezogen und so machte er sich auf die Suche nach uns, den ganzen Weg lang. Meine erste Erinnerung war Vaters Rufen: „SARA! SARA!“ Mein Vater hatte alle Leute befragt und uns schließlich gefunden. Ich war dreieinhalb Jahre alt, damals, im Juni 41.*

**SONIA (liest):**

**„DAS UNIVERSELLE RECHT DER KINDER:**

*Jedes Kind hat das grundlegende Recht, mit seinen Eltern zusammenzuleben. Die Verantwortung für das Aufwachsen und die Sicherung der Kindesentwicklung obliegt in erster Linie den Eltern.“*

Hier hasse ich es, dass die Leute sagen, meine Kinder sind Waisen. Das stimmt nicht! Es tut mir leid, ich bin ihre Mutter und ich lebe. Ich mache alles für meine Kinder. Ich weiß, Waise ist man, wenn man gar keine Eltern hat. Aber ich lebe! Meine Mann ist gestorben vor fünf Jahren. Er ist nach Griechenland, um bei einer Firma zu arbeiten, eine Firma, die in Rumänien und in Griechenland Geschäfte hat. Er hat gearbeitet ohne Papiere, weil es ist schwer, etwas Legales zu finden für Flüchtlinge in Rumänien. Er musste dort drüben bleiben eine Zeit, dann hier herkommen und hier Leuten von hier beibringen, was er drüben gemacht hat. Aber er ist nicht zurückgekommen. Er ist gefallen und hat sich verletzt am Kopf. Ich weiß nicht, was passiert ist. Gehirnblutung hat man mir gesagt. Damals wollte ich gehen, weil ich habe nicht gewusst, ob ich mich alleine zurechtfinde, aber die Kinder haben mich gebeten, hier in Rumänien zu bleiben, und ich bin hier geblieben und kämpfe für sie. Ich habe viele Träume für meine Kinder. Ich will ihnen alles geben, bevor sie danach fragen. Ich habe niemals das gehabt, was ich mir gewünscht habe. Mein Papa hat gesagt: „Du wirst heiraten und nichts machen müssen, du brauchst nichts außer einen Ehemann“. Ich habe mir immer gewünscht viele Dinge... was Eigenes machen, wertvoll sein in dieser Welt. Jetzt will ich das für meine Kinder, sie sollen alles bekommen, was sie sich träumen, noch bevor sie darüber nachdenken und mich bitten.  
**(liest wieder)**